



IHK-Konjunkturklima

Frühjahr 2024



IHK

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2024

Trends

Dienstleistungen im leichten Abwärtstrend, anhaltender Pessimismus trotz verbesserter Lage in Handel und Bauwirtschaft

- ▶ Geschäftslage: Die Auftragslage ist weiter rückläufig, während die Verkaufspreise etwas langsamer steigen und sich die Geschäftslage weiter stabilisiert
- ▶ Geschäftserwartungen: Ausblick deutlich pessimistischer als Geschäftslage, jedoch kleine Verbesserung – Sorgen um Nachfrageentwicklung und Standortbedingungen
- ▶ Investitionen: Stabilisierung von Geschäftslage und Erwartungen hemmen Bedenken nur langsam, Hoffnung auf Zinssenkungen durch stabilere Preise
- ▶ Beschäftigung: Anhaltender Kostendruck und schwache Auftragslage sorgen weiterhin für Zurückhaltung, Fachkräftemangel dennoch bereits präsent
- ▶ Dürftige Auftragslage lässt Sorgen um Inlandsnachfrage weiter steigen, während die stabileren Energie- und Rohstoffpreise schon die Weichen stellen könnten für einen Aufschwung – dafür muss von Seiten des Kostendrucks, Fachkräftemangels und überbordender Bürokratie Druck vom Kessel

Geschäftslage



Investitionspläne



Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2024

Konjunktur in Mittelfranken

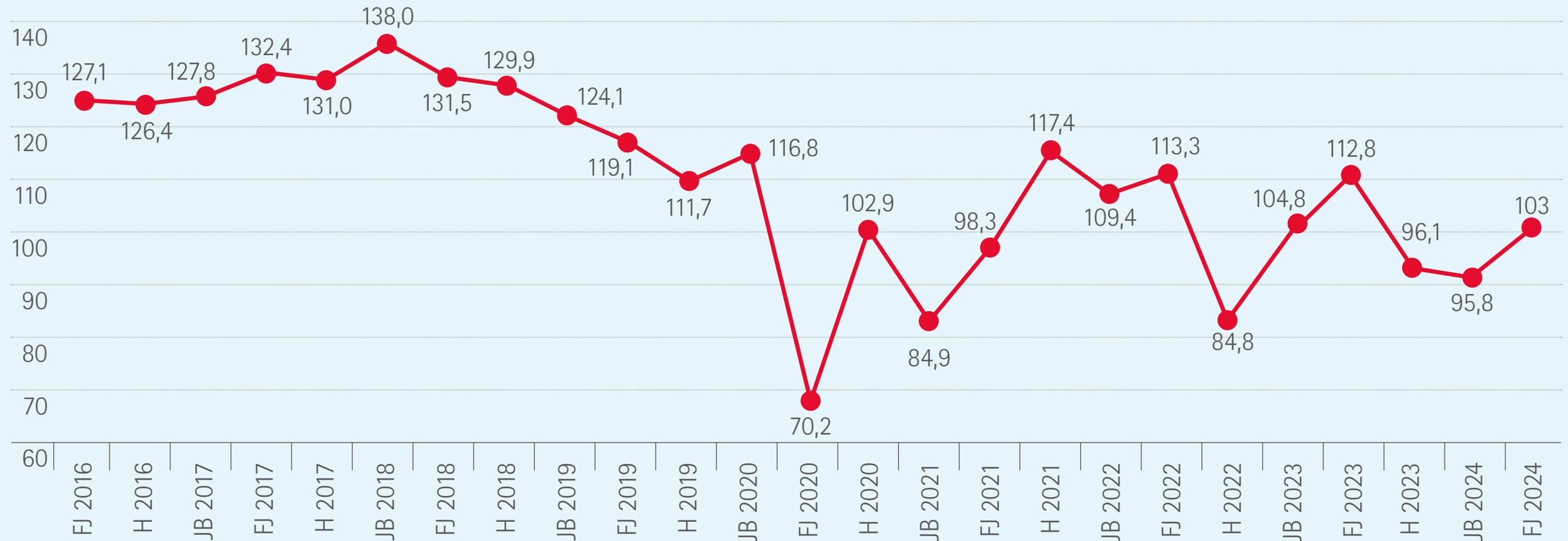
Die mittelfränkische Wirtschaft macht zum Frühjahr 2024 einen kleinen Sprung nach oben, kann sich jedoch noch nicht ganz von Pessimismus freimachen. Zwar hellen sich durch die verbesserte Geschäftslage auch die Aussichten auf, dennoch hängen die Erwartungen nach wie vor hinterher und fallen insgesamt eher negativ aus.

Trotz langsam stabilerer Energie- und Rohstoffpreise und steigender Reallöhne nach Tariferhöhungen gefährden nämlich die hohen Zinsen und Unsicherheiten bei Verbrauchern weiterhin die Nachfrageseite. Die weiterhin steigenden Verkaufspreise resultieren daraus, dass Arbeits- und Produktionskosten weiter steigen und an die Verbraucher weitergegeben werden – ein weiteres Risiko für die Nachfrage. Während Investitionsvorhaben langsam wieder getätigt werden, zeigt sich die Auftragslage noch immer rückläufig, was sich auch in den Beschäftigungskalkulationen niederschlägt. Besonders der bürokratische Aufwand, dem die Betriebe immer mehr ausgesetzt sind, bereitet der Wirtschaft zusätzlich steigende Belastungen. Berichtspflichten, Nachweis- und Dokumentationspflichten, aber auch langwierige Genehmigungsverfahren, neue Gesetze und Regulierungen sowie Datenschutzmaßnahmen setzen den Unternehmen zu.

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2024

Konjunkturklimaindex

Risiken



Der IHK-Konjunkturklimaindex kann sich leicht erholen und klettert um etwa 7 Punkte nach oben auf einen Wert von 103,0 Punkten. Nachdem seit dem Herbst eine abgekühlte Stimmung um sich griff, heitert sie zum Frühjahr ein wenig

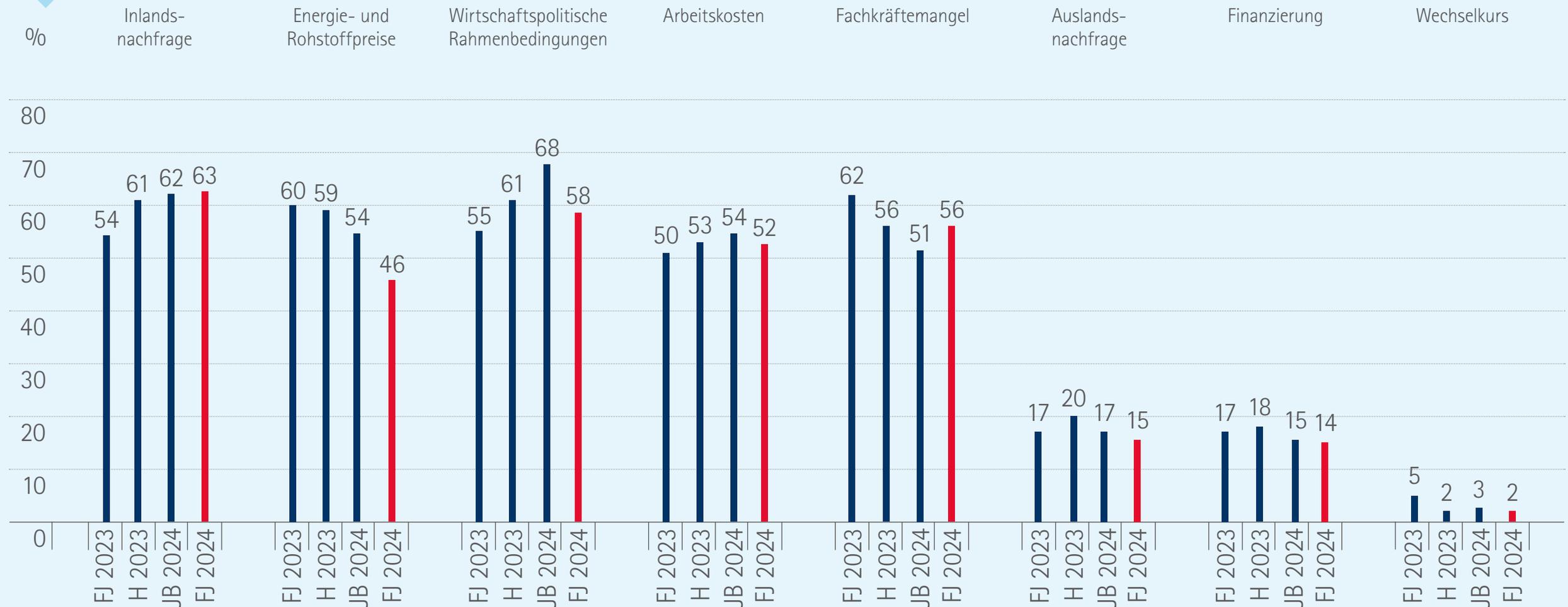
auf. Verantwortlich dafür ist vor allem Aufwind im Handel, aber auch die Industrie schöpft ganz vorsichtig neue Zuversicht. Die Dienstleistungen lassen zwar leicht nach, können jedoch durch ihre weiterhin starke Geschäftslage den Index für die

Gesamtwirtschaft etwas aufhellen. Besonders durch geringere Belastung durch Energie und Rohstoffe kehrt mit ersten Auswirkungen auf die Geschäfte auch ein sehr zurückhaltender Optimismus zurück.

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2024

Konjunkturklimaindex

Risiken



Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Betriebe eine ausbleibende Inlandsnachfrage: Schon zu Jahresbeginn 2024 gaben 62 Prozent der Befragten an, ein Risiko darin zu sehen. Zum Frühjahr steigt der Anteil nochmal um einen Zähler auf 63 Prozent, während Energie-

und Rohstoffkosten erneut einen deutlichen Satz nach unten machen und nur noch bei 46 Prozent rangieren, nachdem der Anteil zu Jahresbeginn bei 54 Prozent lag und vor einem Jahr noch bei 60 Prozent. Größere Sorgen bereiten den Unternehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedin-

gungen mit 58 Prozent und der Fachkräftemangel mit 56 Prozent. Auch die Arbeitskosten bleiben mit 52 Prozent eine akute Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Indikatoren im Überblick

Überblick

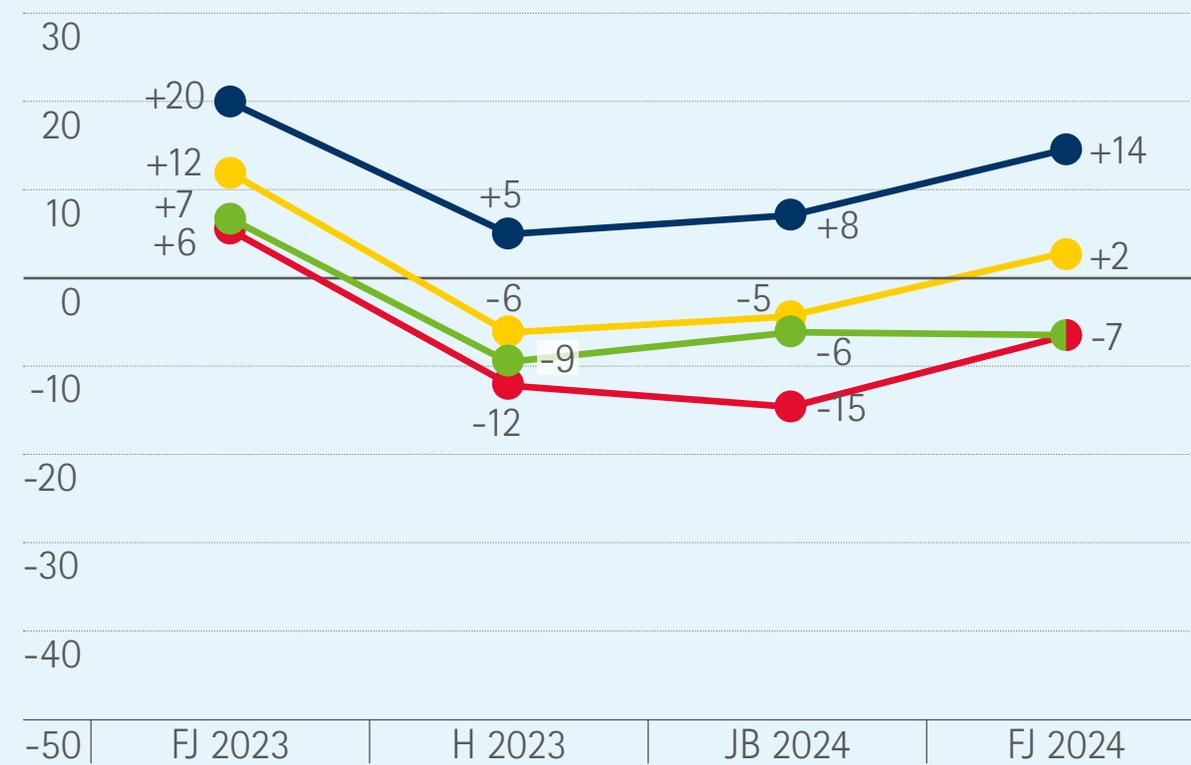
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Indikatoren im Überblick

Überblick

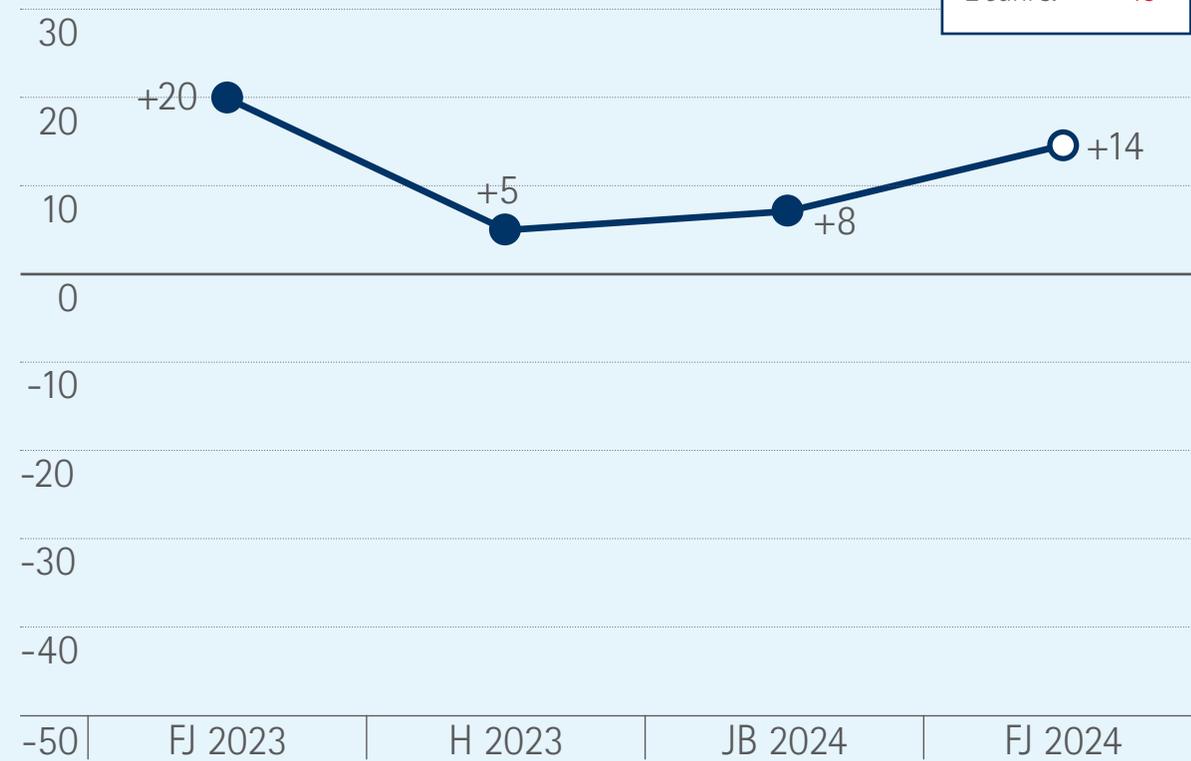
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Veränderung zu
 1 Trimester: +6
 1 Jahr: -6
 2 Jahre: -13

Die Geschäftslage verbessert sich nach oben auf +14 Punkte und schneidet damit 6 Punkte besser ab als noch zu Jahresbeginn. Die positiven Beurteilungen überwiegen also noch deutlicher als zuvor. Besonders hoch ist der Sprung nach oben im Handel, wo sich die Geschäftslage deutlich entspannen kann. In Industrie und Bauwirtschaft ist der Aufschwung etwas kleiner. Bei den unternehmensnahen Dienstleistungen hat sich der Saldo hingegen ein wenig verschlechtert, steht aber weiterhin auf dem höchsten Wert aller Branchen.

Geschäftslage (%)

■ Schlecht
 ■ Befriedigend
 ■ Gut



Indikatoren im Überblick

Überblick

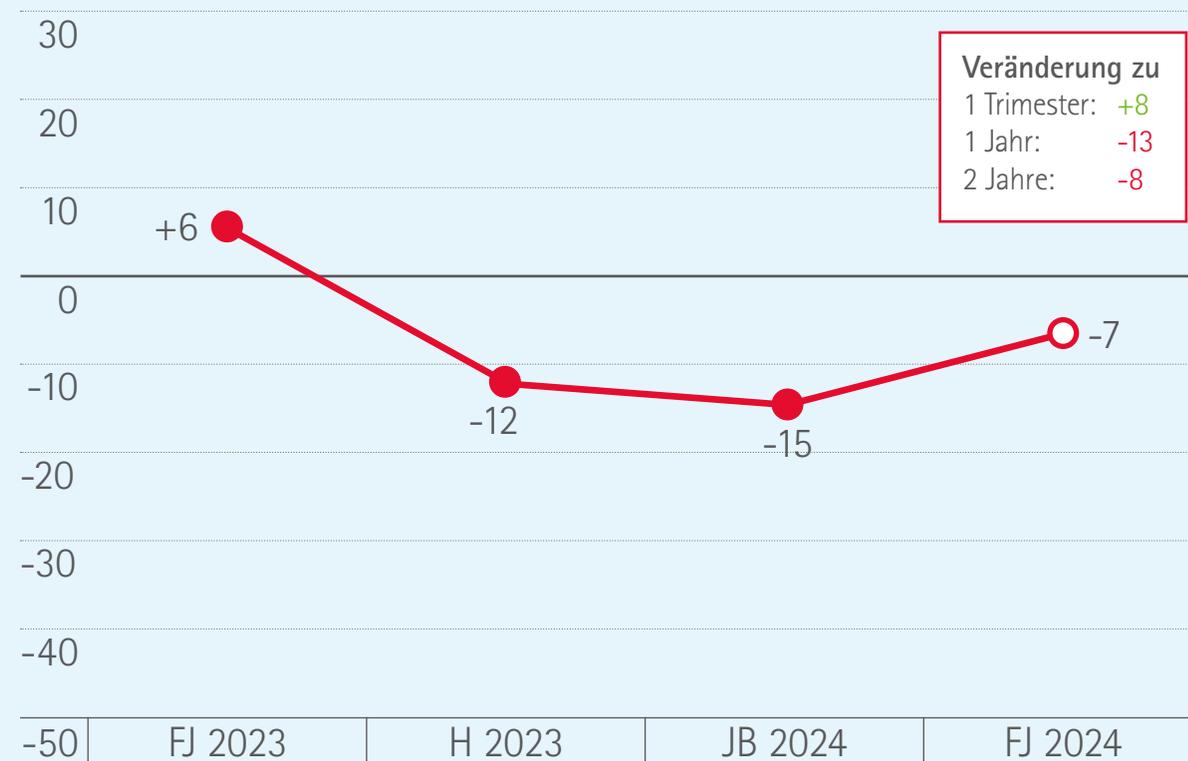
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

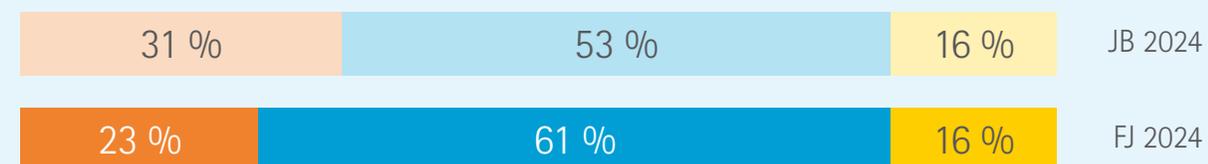
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die Perspektive auf die kommenden Monate stellt sich bei den mittel-fränkischen Betrieben optimistischer dar als noch zu Jahresbeginn. Der Saldo klettert um 8 Punkte, jedoch gibt es mit einem Wert von -7 Punkten immer noch mehr Unternehmen, die von einer Verschlechterung der Lage ausgehen. Im Vorjahresvergleich ist der Saldo um ganze 13 Punkte zurückgegangen.

Geschäftserwartungen (%) ■ Schlechter ■ Gleichbleibend ■ Besser



Indikatoren im Überblick

Überblick

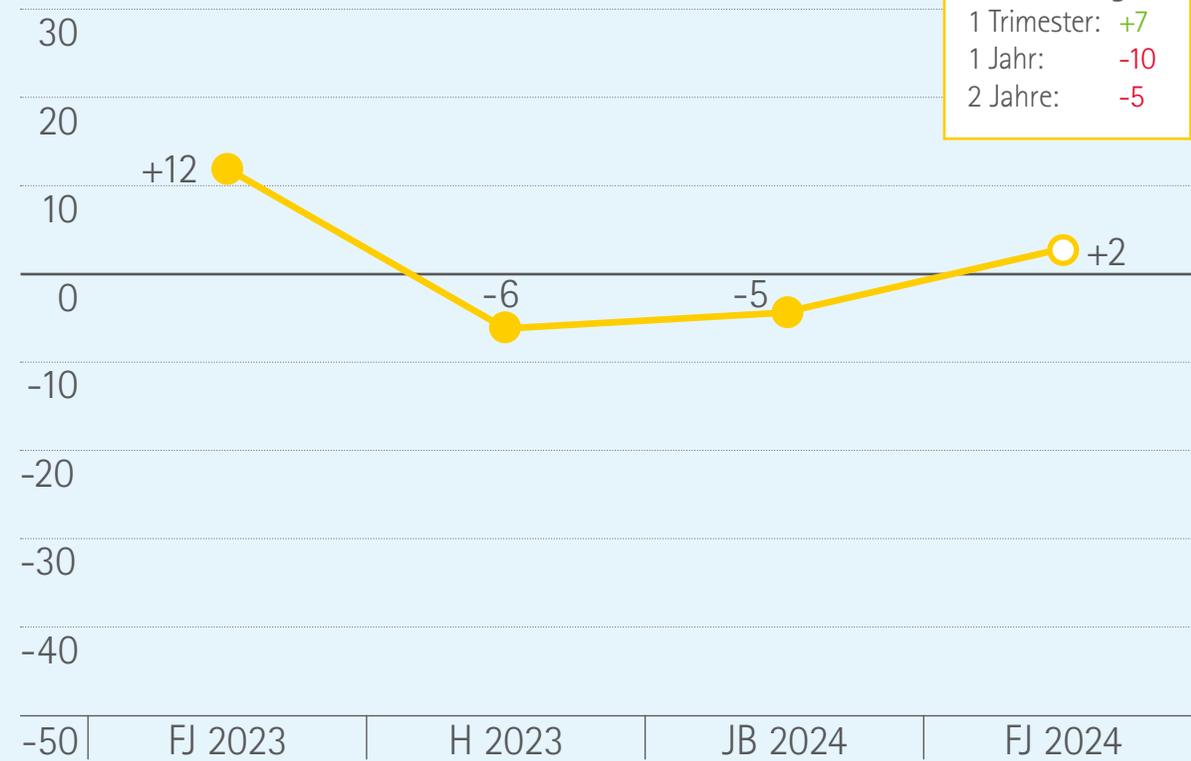
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

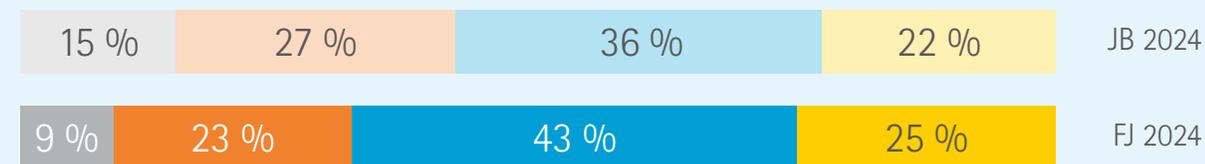
Salden (%-Punkte)



Veränderung zu
 1 Trimester: +7
 1 Jahr: -10
 2 Jahre: -5

In der Gesamtbetrachtung steigt die Investitionsbereitschaft leicht an bis auf einen positiven Saldo von +2 und macht damit 7 Punkte gut. Nachdem die Tendenz zu Jahresbeginn noch eher bei sinkenden Investitionen lag, überwiegen hier die Angaben, dass man die Investitionsplanung insgesamt optimistischer angehe als zuvor. Der Aufwärtstrend ist auf die Industrie und den Handel zurückzuführen, wo sich Investitionsbereitschaft und Zurückhaltung mittlerweile wieder etwa die Waage halten.

Investitionspläne (%) ■ Keine Investitionen ■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



Indikatoren im Überblick

Überblick

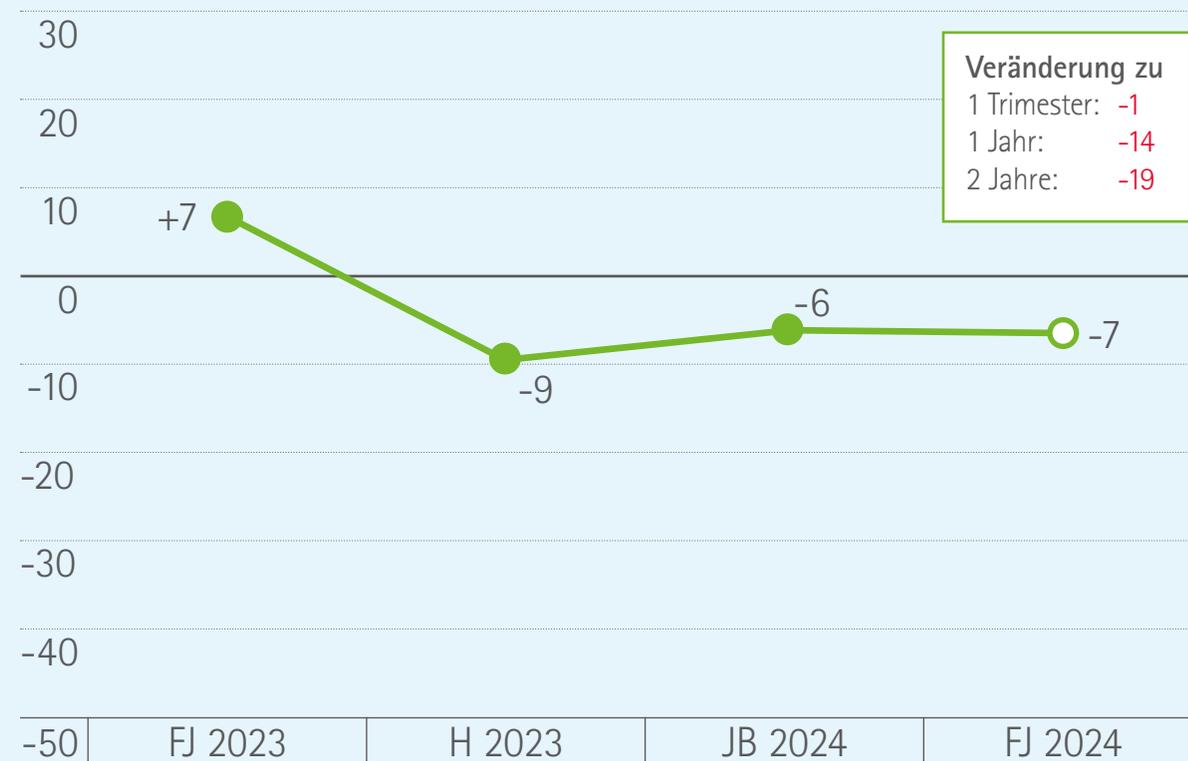
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

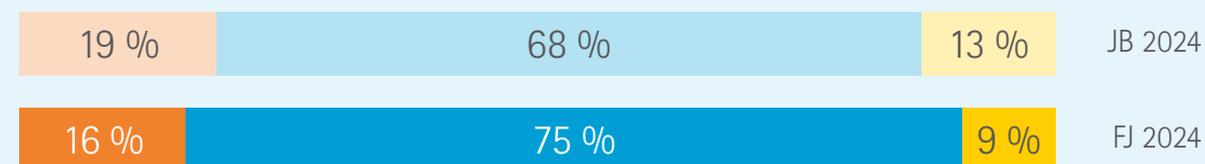
Salden (%-Punkte)



Die Beschäftigungspläne rangieren dagegen weiterhin im negativen Saldo. Mit einem Wert von -7 Punkten sinkt der Saldo um einen weiteren Punkt verglichen mit dem Jahresbeginn. Besonders in der Industrie äußern sich seit Herbst letzten Jahres anhaltende Unsicherheiten deutlich in sinkenden Beschäftigungsabsichten. Der Stellenabbau scheint sich zu manifestieren.

Beschäftigungspläne (%)

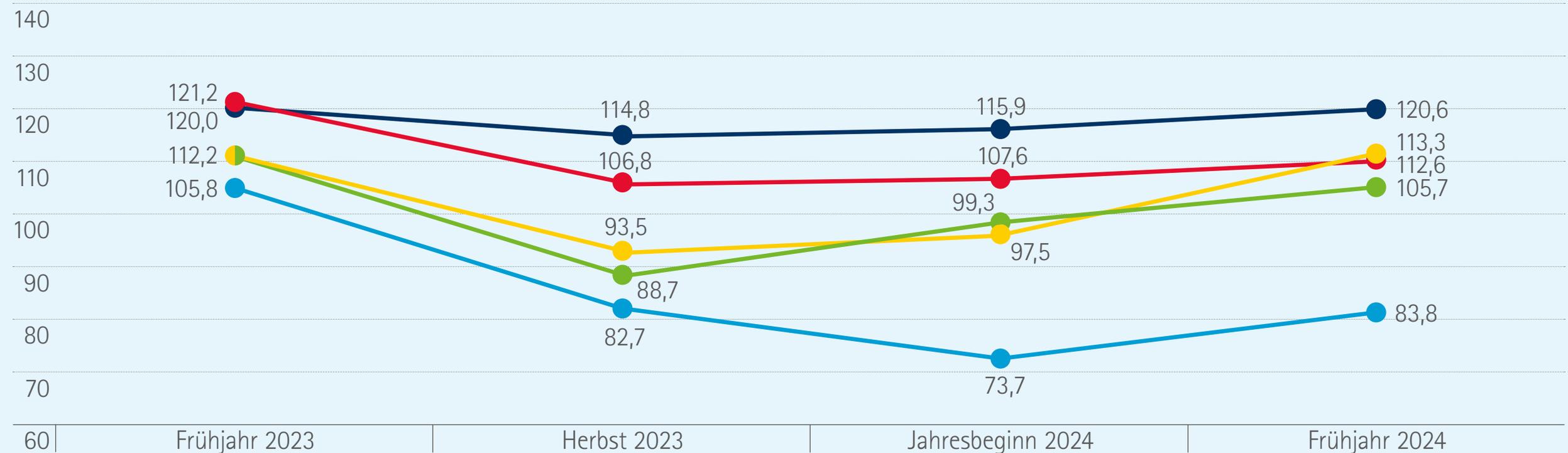
■ Sinkend ■ Gleich ■ Steigend



IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2024

Konjunktur in Mittelfranken

Salden



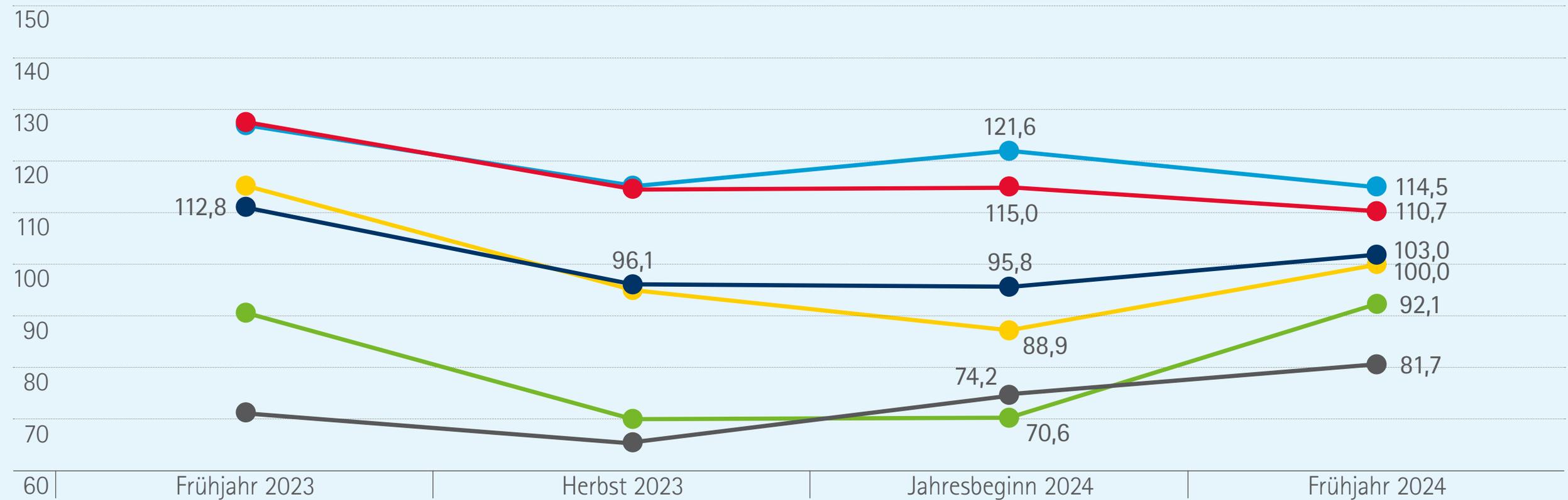
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land/Schwabach/Landkreis Roth
- Westmittelfranken

Bei einem Blick in die einzelnen Regionen Mittelfrankens zeigt sich eine klare Tendenz. Alle Regionen machen einen Sprung nach oben. Spitzenreiter ist weiterhin die Region Erlangen, deren Index fast 6 Punkte steigt auf 120,6. Auf den zweiten Rang klettert das südöstliche Mittelfranken, welches sogar über 15 Punkte klettert auf 113,3 und damit mit Abstand das größte Plus verzeichnet. Knapp dahinter rangiert Nürnberg mit nun 112,6 Punkten (+5 Punkte). Um einen ähnlichen Wert verbessert sich auch Fürth, dessen Konjunkturklimaindex auf 105,7 Punkte steigt. Weiterhin abgeschlagen ist Westmittelfranken, welches zumindest auf 83,8 Punkte springt und somit den Einbruch vom Jahresbeginn wettmacht (+10,1 Punkte).

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Die einzelnen Branchen der mittelfränkischen Wirtschaft nähern sich im Frühjahr 2024 in ihrer Entwicklung wieder einander an. Während Industrie, Bauwirtschaft und besonders der Handel von sich stabilisierenden Preisen profitieren, verschlechtert sich das Bild in den unternehmensnahen und den verbrauchernahen Dienstleistungen im Vergleich zum Jahresbeginn leicht.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

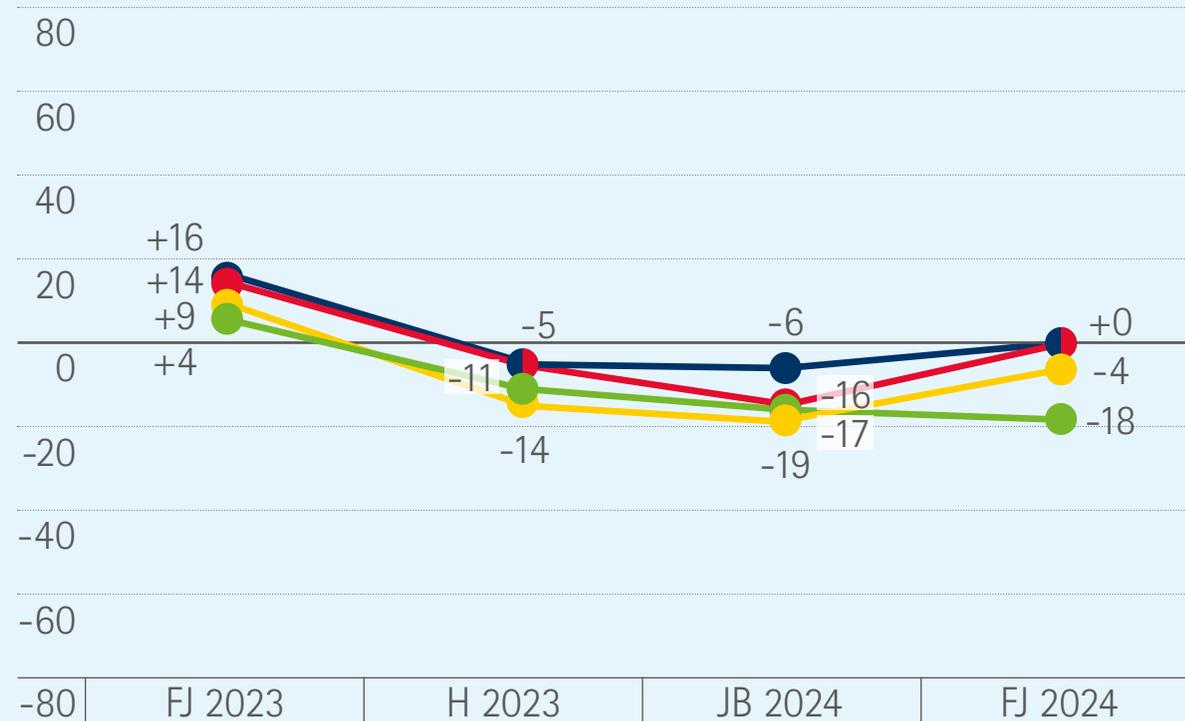
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Industrie blickt weiterhin besorgt auf die Auftragslage, deren Entwicklung sich zwar insgesamt etwas stabilisiert, jedoch tendenziell weiterhin leicht rückläufig bleibt. Kleiner Lichtblick sind die Energie- und Rohstoff-



kosten, die sich im Frühjahr konstanter zeigen als noch zu Jahresbeginn. Durch Fachkräftemangel, Arbeitskosten und fehlende Inlandsnachfrage sehen sich die Industriebetriebe dennoch weiterhin vielen Risiken für die

wirtschaftliche Entwicklung ausgesetzt, während Bürokratie mehr und mehr als Belastung wahrgenommen wird. Vorübergehend steigt der Konjunkturklima-Index aber um knapp 7 Punkte auf einen Wert von 103,0.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

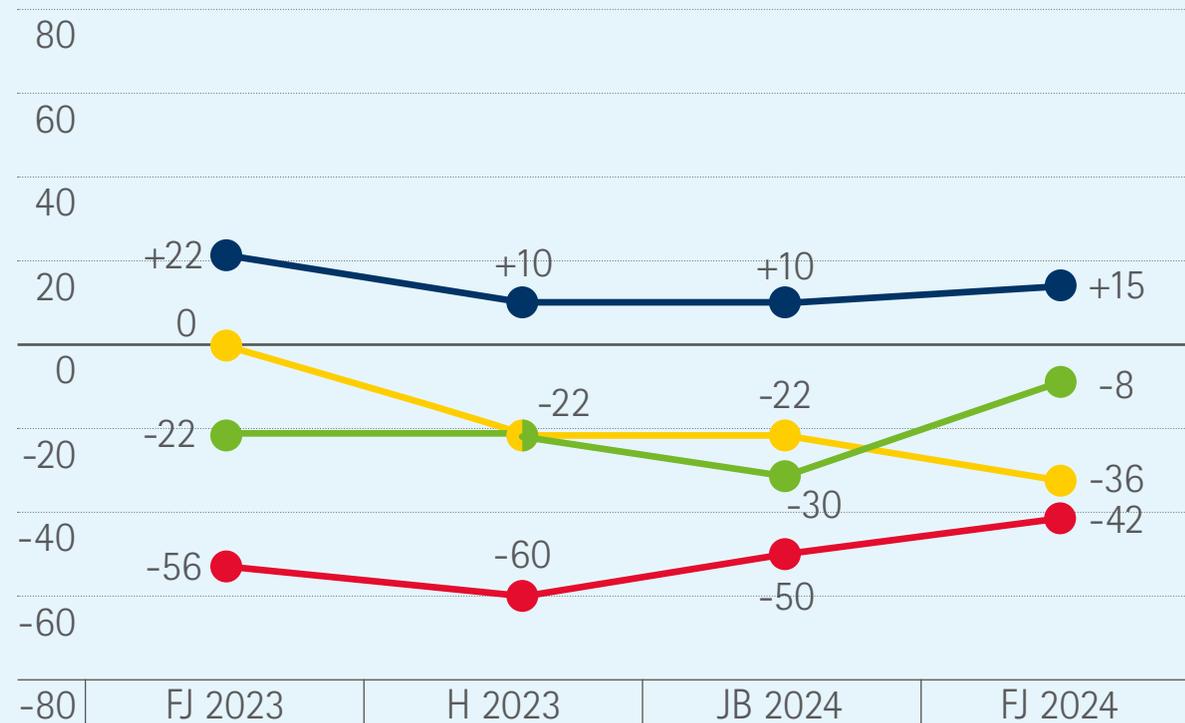
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Während die Geschäftslage in der Baubranche leicht nach oben geht, zeigt sich eine unverändert hohe Diskrepanz zwischen Lage und Ausichten. Ähnlich wie in der Industrie treiben Fachkräftemangel, steigende



Arbeitskosten und fehlende Nachfrage die Unternehmen um, aber auch Energie- und Rohstoffpreise sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen, einhergehend mit hohem bürokratischem Aufwand, stimmen die

Betriebe pessimistisch. Der Konjunkturklima-Index steigt leicht an auf 81,7 Punkte, womit die Branche das Schlusslicht im Branchenvergleich darstellt.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

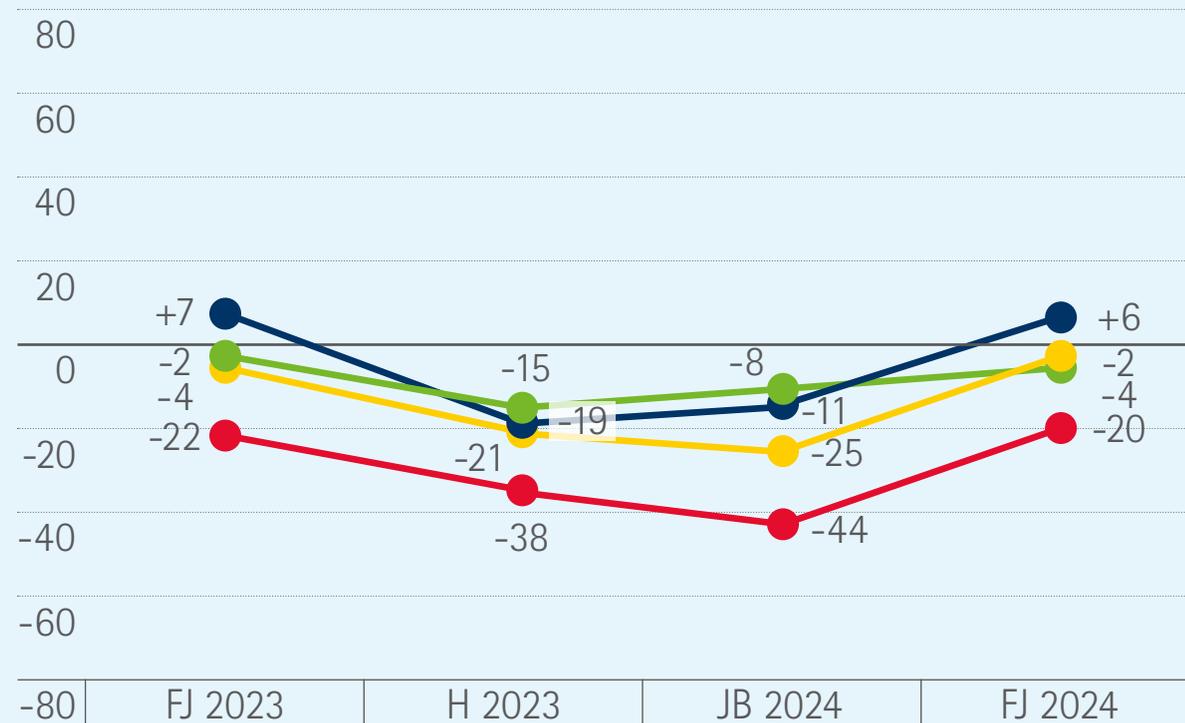
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Der Handel macht einen großen Satz nach oben. Die deutliche Verbesserung der Geschäftslage gibt den Unternehmen Zuversicht und schlägt sich auch in einer deutlichen



Verbesserung der Investitionsabsichten nieder. In den Mitarbeiterzahlen zeigt sich der Aufschwung zwar noch nicht, durch den hohen Sprung in den Geschäftserwar-

tungen steigt der Konjunkturklima-Index jedoch um mehr als 20 Punkte auf 92,1.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

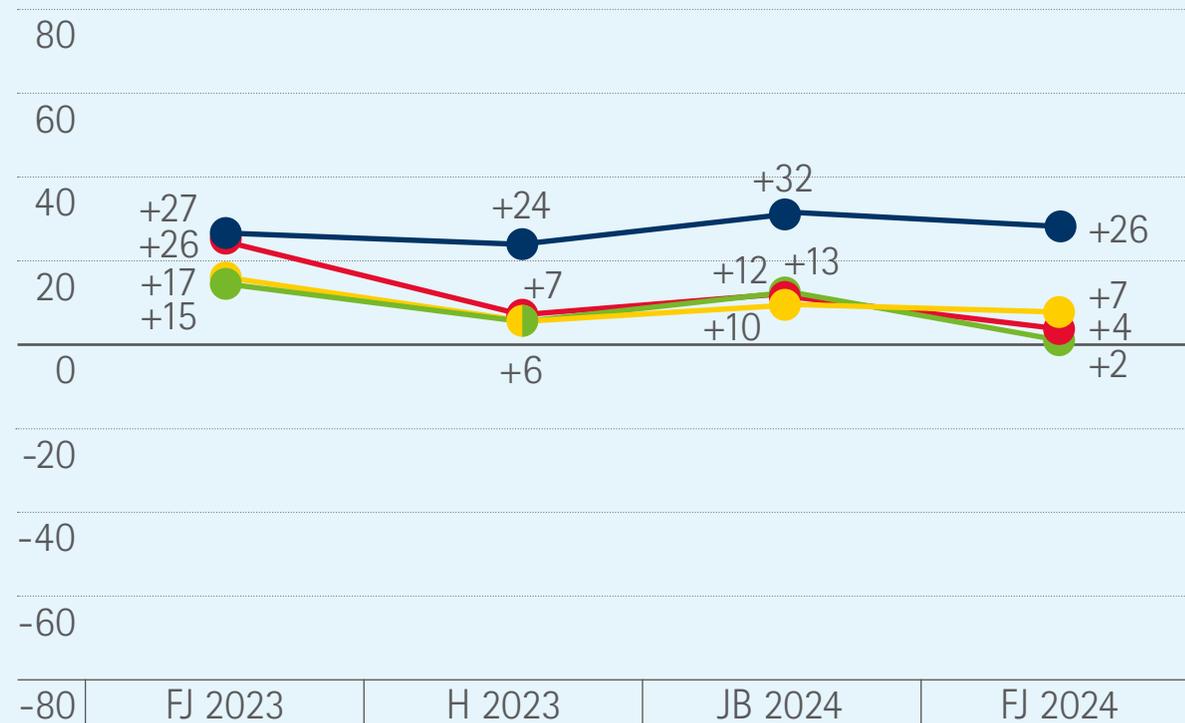
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die unternehmensnahen Dienstleistungen zeigen sich trotz einer kleinen Delle weiterhin zufrieden mit ihren Geschäften. Ein leichter Rückgang der Umsätze lässt die Er-



wartungen insgesamt zwar leicht absinken, dennoch bleibt die Grundhaltung optimistisch. Aufgrund der stabilen Nachfrage planen die Betriebe auch weiterhin optimistisch

mit Personal und Investitionen. Mit einem Konjunkturklimate-Index von 114,5 Punkten ist die Branche weiterhin der Spitzenreiter im Vergleich.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

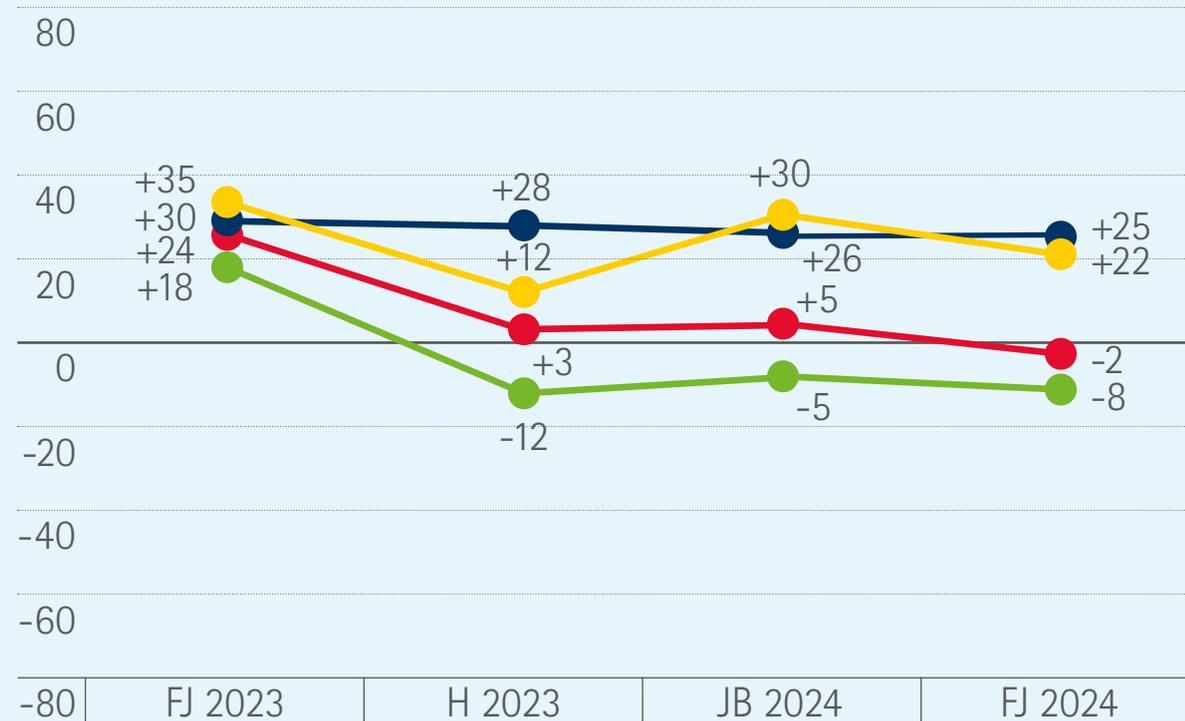
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die verbrauchernahen Dienstleistungen sinken nur leicht ab. Konstante Umsätze sorgen für eine anhaltend gute Geschäftslage. Dadurch bleiben die Unternehmen zwar investitions-



freudig, die Beschäftigungspläne zeigen jedoch weiter leicht nach unten. Grund dafür sind Risiken bei Nachfrage und hohe Betriebskosten. Der Konjunkturklima-Index rangiert

mit 110,7 Punkten dennoch auf Rang 2.

IHK-Konjunkturklima Frühjahr 2024

Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung der mittelfränkischen Wirtschaft der letzten Monate zeigt leichte Entspannungen durch die Stabilisierung der Energie- und Rohstoffpreise und die schrittweise Normalisierung der Inflationsrate. Andere Tendenzen bleiben für die Betriebe dagegen weiterhin problematisch, etwa die anhaltende negative Entwicklung der Inlandsnachfrage und das Dauerthema fehlenden Fachpersonals. Auch der hohe bürokratische Aufwand, dem die Unternehmen ausgesetzt sind, setzt die Wirtschaft am Standort unter Druck. „Die Bürokratie auf nationaler und EU-Ebene ist für die Betriebe ein Hemmnis ersten Ranges. Die IHK-Organisation meldet deshalb kontinuierlich konkrete Vorschläge für den Bürokratieabbau an die Politik“, so IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann.

Durch den anhaltenden Krisenmodus mit Corona, Lieferkettenproblemen, Ukraine-Krieg und steigenden Energie- und Rohstoffpreisen und generell starker Inflationsrate konnte die Wirtschaft bis heute keinen großen Aufschwung verzeichnen. Signale aus der Politik fallen bisher zu verhalten aus, um die Entwicklung weiter anzukurbeln und dem Standort Deutschland wieder Attraktivität zu verleihen. Die Weichen müssen gestellt werden für ein besseres Investitionsklima, um Transformationsprozesse, Wachstumschancen und Innovationen voranzutreiben und Verunsicherungen und Abwanderungen entgegenzuwirken.

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Janine Blacha
Telefon: 0911 1335-1383, -1375
E-Mail: konjunktur@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:

KonzeptQuartier GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger